

Zeitschrift: Befreiung : Zeitschrift für kritisches Denken

Herausgeber: Freigeistige Vereinigung der Schweiz

Band: 1 (1953)

Heft: 11

Artikel: Kein Weltgeist, kein Dämon regiert die Welt [...]

Autor: Stifter, Adalbert

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-410272>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verschämte Armut? In der «Befreiung» Nr. 10/1953 haben wir in zwei Beiträgen die beinahe unvorstellbaren Vermögensanhäufungen der römisch-katholischen Kirche angeprangert. Vierzehn Tage später lesen wir in der «Weltwoche» — einem ausgesprochen christlichen Blatt, das Inserate der Freigeistigen Vereinigung ablehnte — einen Artikel, der den aufsehenerregenden Titel trug: *Hunger in den Nonnenklöstern*. Natürlich sind diese Nonnenklöster in Italien, nahe beim Vatikan, nicht hinter dem eisernen Vorhang. Im Artikel wurde die Lage der «sepolti vivi» — der lebendig Begrabenen —, also jener Nonnen, die sich auf Lebenszeit «freiwillig» hinter Klostermauern von jeglichem Verkehr mit der Außenwelt abschließen, als unhaltbar geschildert. Aller Hygiene bar, sollen Unterernährung und Tuberkulose die armen Verleiteten quälen. Für die ungefähr 20 000 Insassen dieser Klöster seien weder Geld noch Gebrauchsgegenstände für einen ordentlichen Haushalt hinreichend vorhanden. Der «Heilige Stuhl» habe deshalb ein «Sekretariat der Klausur-Nonnen» ins Leben gerufen. Als eine der ersten Maßnahmen habe dieses Sekretariat die Ausgabe einer Wohltätigkeitsmarke zum Preise von 10 Lire beschlossen, die die Ueberschrift trage «Pro orantibus» — für die Betenden. Der Vatikan hoffe, daß viele Hunderttausende gläubige Katholiken solche Marken kaufen und damit ihr Scherlein zur Linderung der Not der Nonnen beitragen werden. Aber nicht nur Geldspenden werden erwartet, sondern auch Decken, Kochgeschirre, Strickwolle, Nähmaschinen und der gleichen mehr. Von Aerzten und Apothekern werden erwartet: Medikamente, Verbandzeug, Desinfektions- und Stärkungsmittel.

Frage: Ist es nicht ein Hohn, daß das reichste Geldinstitut der Welt, die römisch-katholische Kirche, als Stellvertreterin jenes Christus, der nicht hatte, wo er sein Haupt hinlegte, sich nicht vor sich und ihren Gläubigen schämt, für ihre Aermsten, die «sepolti vive», zu betteln — beim armen Volk zu betteln —, nur um ihre Kapitalien weiter zu äufnen!! Und noch etwas anderes zeigt dieses schamlose Geständnis über die Zustände bei den Klausur-Nonnen: die Stellung der Kirche der Frau gegenüber. Den in Italien und auch anderswo promenierenden Schwarzröcken sieht man keine Not an. Diese ist wohl nur für die Nonnen bestimmt, damit es der Krone der Schöpfung umso besser ergehe.

Der «Weltwoche» danken wir, daß sie uns wieder ein Stück praktisches Christentum römischer Prägung enthüllt hat!

Kein Weltgeist, kein Dämon regiert die Welt: was je Gutes und Böses über die Menschen gekommen ist, haben die Menschen gemacht.

Adalbert Stifter